

# Externe Finanzberichterstattung in Zeiten von Corona

Empirische Analysen der DAX-Segmentunternehmen

VON PROF. DR. JOCHEN PILHOFFER

Welche Auswirkungen ergeben sich durch die weltweite Covid-19-Pandemie für die externe Finanzberichterstattung börsennotierter Unternehmen? Dieser Frage widmet sich Professor Dr. Jochen Pilhofer und

Besonderen Wert legt das Forscherteam dabei auf den Transfer der Forschungsergebnisse in die Praxis. Hierzu befinden sich die Forschenden in permanentem Dialog sowohl mit börsennotierten als auch mittelständischen Unternehmen. Von dieser engen Verzahnung zwischen Theorie und

land. Die DAX-Segmentunternehmen re-präsentieren einen Großteil der gesamten Marktkapitalisierung in Deutschland und entfalten daher eine „Vorbildfunktion“ für die externe Finanzberichterstattungspraxis. Gegenstand der empirischen Analysen des Forscherteams sind die von den DAX-Seg-

Einem Schwerpunkt des aktuellen Forschungsprojekts zur Covid-19-Pandemie stellt die Analyse der Auswirkungen auf sogenannte „Alternative Leistungskennzahlen“ dar, die im Englischen als „Alternative Performance Measures“ – kurz APMs – bezeichnet werden. Bei den APMs handelt es sich um freiwillig von Unternehmen veröffentlichte, ungeprüfte Kennzahlen der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, bei denen bestimmte Ergebnisbestandteile (i.d.R. Aufwendungen) „bereinigt“ werden, ohne dabei jedoch einem standardisierten Berechnungsschema zu folgen. So machte bspw. jüngst das Darmstädter Unternehmen „Schenck Process Group“ mit der Schöpfung einer neuen Covid-19-Effekte bereinigten Kennzahl – dem sogenannten „EBITDAC – Earnings Before Interests, Taxes, Depreciation, Amortization and Covid-19“ – von sich reden. Ähnliche Bereinigungen führte auch die Parfümerie-Filialkette „Douglas“ bei der Präsentation der Halbjahreszahlen 2019/20 durch, indem Leerlaufkosten für Personal und Miete im Zusammenhang mit geschlossenen Filialen während des „Lockdowns“ im Frühjahr 2020 wieder zum Gewinn vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBIT-DA) hinzugerechnet wurden. Derartige „Bereinigungen“ werden mangels unternehmensübergreifender Vergleichbarkeit sowie aufgrund der potenziellen Beeinflussung von Investoren sowohl in der Wissenschaft als auch in der Praxis kritisch beäugt. Vor diesem Hintergrund führt das Forscherteam aktuell eine umfangreiche Datenerhebung und -analyse für die 160 DAX-Segmentunternehmen durch, um die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie zu analysieren. Erste Voranalysen zeigen bereits, dass neben der Schenck Process Group und Douglas auch weitere Unternehmen um Covid-19-Effekte bereinigte Kennzahlen publizieren. Die abschließenden Untersuchungsergebnisse des Forschungsprojekts werden voraussichtlich im Spätsommer vom Forscherteam publiziert.



Prof. Dr. Jochen Pilhofer und Sascha B. Herr gemeinsam mit Forscherteam (von links nach rechts: Verena Lillig, Prof. Dr. Jochen Pilhofer, Sascha B. Herr und Marc Port)

© Roman Schmidt

Sascha B. Herr, M.A. von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften in einem Forschungsprojekt. Im Rahmen dieses Forschungsprojekts analysiert das Forscherteam die Auswirkungen der weltweiten Pandemie auf die externe Finanzberichterstattung als „Sprache der Geschäftswelt“. Die umfangreichen empirischen Analysen zeigen auf, welche signifikanten Auswirkungen sich für die wirtschaftliche Entwicklung börsennotierter Unternehmen infolge der Covid-19-Pandemie ergeben. Darüber hinaus ermöglichen die Untersuchungen Rückschlüsse auf eine „Best Practice“, um Gestaltungs- und Handlungsempfehlungen auch für nicht-kapitalmarktorientierte Unternehmen abzuleiten.

Praxis profitieren auch die Studierenden: Die aus der Praxis abgeleiteten Beispiele und Fallstudien fließen in Vorlesungen ein und dienen als Grundlage für Diskussionen mit und zwischen Studierenden.

Nicht erst seit kurzem befassen sich Prof. Dr. Jochen Pilhofer und Sascha B. Herr intensiv mit der externen Finanzberichterstattungspraxis börsennotierter Unternehmen. Bereits seit einigen Jahren analysieren die beiden regelmäßig die Geschäftsberichte der sogenannten „DAX-Segmentunternehmen“. Bei den DAX-Segmentunternehmen wie SAP, Siemens, BMW, Daimler, Volkswagen & Co. handelt es sich um die größten und meistgehandelten börsennotierten Unternehmen in Deutsch-

mentunternehmen veröffentlichten Geschäftsberichte und hier insbesondere die nach internationalen Rechnungslegungsstandards aufgestellten Konzernabschlüsse, die unternehmensexternen Adressaten (z.B. Investoren) als Informations- und Entscheidungsgrundlage dienen. Im Mittelpunkt früherer empirischer Untersuchungen steht insbesondere die Analyse der Auswirkungen von neuen und geänderten Rechnungslegungsstandards. Neben diesen empirischen Analysen widmet sich Prof. Dr. Jochen Pilhofer gemeinsam mit seinem Forscherteam regelmäßig auch im Rahmen von normativen Publikationen der Auslegung von bestehenden Regelungs- und Gesetzeslücken.

# Karlsberg testet die Zukunft der Energieversorgung

Brauerei nimmt halbtechnische Anlage des BEST-Verfahrens in Betrieb. Ingenieure der htw saar entwickelten das Verfahren, in dem Mikroorganismen klimaschädliches CO<sub>2</sub> in synthetisches Erdgas umwandeln.

VON FRANK BECKER

Der grüne Container fügt sich unauffällig in die Industriearchitektur auf dem Gelände der Karlsberg Brauerei in Homburg/Saar ein. Dabei wird hier ein Signal gesetzt: Hier werden Wege bereitet, die Unternehmen auf dem Weg zur Klimaneutralität entscheidend voranbringen können.

Denn hinter den grünen Container-Wänden verbirgt sich die erste halbtechnische Anlage des von Professor Matthias Brunner und seinem Team am Institut für Technologietransfer der htw saar (FITT gGmbH) entwickelten und patentierten BEST-Verfahrens. Dabei steht BEST für BioEnergy-Storage, und „halbtechnisch“ bedeutet, dass dieses im Labor bewährte Verfahren nun in einer ersten industriellen Testanwendung im kleinen Maßstab geprüft wird. Das Ziel: die industrielle Großserienreife.

Was genau geschieht nun bei BEST? Industriell oder biologisch erzeugtes CO<sub>2</sub> wird mit Wasserstoff vermischt und dann von Bakterien, sogenannten methanogenen Mikroorganismen aus der Domäne der Archaeen, in Methan umgewandelt. Dabei entsteht synthetisches Erdgas mit einer Reinheit von 98 Prozent.

„Was vorher im Labor im 1-Liter-Bereich funktioniert hat, testen wir nun im 1-Kubikmeter-Bereich. Die Erfahrungen, die wir hier sammeln, helfen uns, das weitere Hochskalieren des Verfahrens für die industrielle Anwendung zu verfeinern“, erläutert Bernd Franzmann, Leiter technischer Service der Karlsberg Brauerei, der am Standort für die Energieerzeugung und -verteilung sowie die Abwasserreinigung zuständig ist. Aus Gärung und Brauprozess erzeugtes CO<sub>2</sub> wird bei Karlsberg gesam-

melt, gereinigt und als Kohlensäure wieder genutzt. In der BEST-Anlage kommt CO<sub>2</sub> zum Einsatz, das bei der Biogaserzeugung aus Abwasser entsteht.

Mit der im Spätsommer 2020 in der Karlsberg Brauerei in Betrieb genommenen Pilotanlage haben die Beteiligten nun span-



In der Containeranlage wird das BEST-Verfahren unter verschiedenen industriellen Bedingungen untersucht

© Frank Becker

nende Erfahrungen gesammelt, die helfen werden, eine BEST-Anlage in größerem Maßstab zu planen und auszustatten. Zu Anfang machten die eigentlich sehr genügsamen Mikroben Probleme. Sie vertrugen eine Betriebstemperatur zwischen 30 und 40 Grad Celsius und kommen prima mit Verunreinigungen wie Resten von Schwefelverbindungen oder Schwermetallen zurecht. Beim Hochskalieren musste noch an verschiedenen Stellen nachjustiert

werden, da sich die Medien in dem Reaktor anders verhalten als im Labor. Außerdem verlangte die Umstellung auf die neue Reaktorgröße eine Veränderung der Nährstofflösung für die Bakterien. Es zählt also jedes Detail, das penibel und sensibel austariert werden muss, damit am Ende eine

robuste und leistungsfähige Anlage steht. Dennoch haben die Beteiligten zur Sicherheit eine „Ersatzmannschaft“ an Mikroben angelegt, auf die sie bei Bedarf hätten zurückgreifen können.

Kurz vor Ende der Laufzeit der Pilotanlage Ende März 2021 zieht Bernd Franzmann eine positive Bilanz: „Das BEST-Verfahren ist hochspannend und zukunftsweisend. Wir haben gezeigt, dass ein Hochskalieren der im Labor gewonnenen Er-

kenntnisse im halbtechnischen Maßstab funktioniert. Jetzt gilt es, die Erfahrungen zu nutzen, um das Verfahren Schritt für Schritt in größeren Skalen zu erproben und serienreif zu machen.“ Die Stadtwerke Trier werden die nächsten sein, die wertvolle Erfahrungen sammeln.

Das mit dem BEST-Verfahren gewonnene synthetische Erdgas (SNG) kann einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, die CO<sub>2</sub>-Emissionen nachhaltig zu reduzieren. Und wenn aus erneuerbaren Quellen gewonnener Wasserstoff im Verfahren eingesetzt wird, entsteht am Ende grünes Erdgas. Dieses kann im vorhandenen Erdgasnetz transportiert und gespeichert werden und ist damit stets verfügbar. Auf diese Weise kann die so genannte Sektorenkopplung – also die Verknüpfung der Energiesektoren Gas, Strom und Mobilität – CO<sub>2</sub>-neutral realisiert werden. So ersetzt grünes Erdgas fossiles Erdgas 1:1.

„Das Ziel der Karlsberg Brauerei ist, CO<sub>2</sub> aus der Produktion zu reduzieren. Die BEST-Anlage bietet uns optimale Möglichkeiten, CO<sub>2</sub> direkt in grünes Erdgas umzuwandeln, das wir wiederum in grünen Strom und grüne Wärme umsetzen können“, so Bernd Franzmann. Er sieht die mittelständischen Unternehmen wie Karlsberg mit ihren kurzen Entscheidungswegen hier im Vorteil.

Für die Karlsberg Brauerei hat die unternehmerische Verantwortung in Verbindung mit nachhaltigem Handeln seit jeher einen hohen Stellenwert. Das Thema Nachhaltigkeit wird in den kommenden Jahren in enger Verzahnung mit der Unternehmensstrategie weiterentwickelt werden, um CO<sub>2</sub> weiter zu reduzieren und den Ressourceneinsatz der gesamten Lieferkette nachhaltig zu verbessern.

## Ausgezeichnet (digital) studieren

(MD) – Die Plattform StudyCheck hat die htw saar als eine der Top-10-Hochschulen in Deutschland ausgezeichnet. Sie erreichte den 9. Platz von insgesamt 125 Hochschulen. Dabei konnte sich die htw saar gleich doppelt freuen: StudyCheck hatte zusätzlich über 36.000 Studierende in Deutschland nach ihrer Erfahrung mit „Digitalem Studieren“ während der Corona-Krise gefragt. Auch hier gaben die Studierenden der htw saar ausgesprochen gute Noten, woraufhin der Hochschule die „Digital Readiness“-Auszeichnung verliehen wurde.

Schon vor der Pandemie gab es umfassende Erfahrungen mit digitaler Lehre. 2019 wurde Moodle als neues hochschulweites Learning-Management-System sehr erfolgreich eingeführt. Die Basis war vorhanden, als im März 2020 in nur drei Wochen mit großem Engagement komplett auf Online-Lehre umgestellt wurde. In Rekordzeit wurden 2.000 Onlinekurse für fast 6.000 Studierende und 450 Dozierende angelegt, ein neues Webkonferenzsystem eingeführt und Schulungen für Lehrende, Mitarbeitende und Studierende durchgeführt. Die Akzeptanz zeigte sich in Zahlen: In den ersten beiden Tagen des Sommersemesters 2020 verzeichnete das eLearning-Team 15.288 Logins auf Moodle. Als weitere Ausbaustufen wurden zum Wintersemester 20/21 mediendidaktische Unterstützungsangebote für Lehrende etabliert. Bei den Erstsemestern sorgten 30 Online-Vorbereitungskurse mit rund 600 Teilnehmenden, eine dreitägige virtuelle Einführung sowie ein weitgehend online durchgeführtes Mentoring-Programm für einen gelungenen Start. Ganz aktuell wurde der neue Video-Server livesgeschaltet.

Und die Entwicklung geht weiter. Die htw saar ist eine von sechs Hochschulen, die durch das Hochschulforum Digitalisierung 2020-2021 bei der strategischen Ausrichtung ihrer Digitalisierungsvorhaben in Studium und Lehre von Experten beraten wird.

Auch der im Rahmen des Förderprogramms „Hochschullehre durch Digitalisierung stärken“ eingereichte Antrag „DIGITAM – Kompetenzen für die digitale Arbeitswelt von morgen“ fokussiert sich auf die Förderung von Future Skills in anwendungsbezogenen digitalen Settings.

„Wir bleiben eine Präsenzhochschule mit großem Praxisbezug und bereiten unsere Studierenden auch unabhängig von der Corona-Krise umfassend auf eine digitalisierte Arbeitswelt vor. Die Förderung der Future Skills liegt uns dabei besonders am Herzen“, so Prof. Dr. Andy Junker, Vizepräsident für Studium, Lehre und Internationalisierung der htw saar. Projekte wie z. B. die Arbeit in Programmierlaboren, ein Testfeld für autonomes Fahren in Merzig oder Awareness- und Logistik-Forschung bereiten die Absolventinnen und Absolventen der htw saar auf den Arbeitsmarkt von morgen vor.

## Neuer Internationaler Bachelor-Studiengang an der htw saar Business School

(PG) – Die Globalisierung hat zu einer starken internationalen Verflechtung von Unternehmen geführt und den Wettbewerb intensiviert. Politische Entscheidungen wie der Brexit, Chinas neue Wirtschaftsstrategie oder die EU-Digitalisierungsoffensive verändern Marktstrukturen und Erfolgsaussichten von Unternehmen. Digitalisierung und die Forderungen nach mehr Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit und Diversität erfordern neue Konzepte zur Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen, zur Rekrutierung von Talenten und einem Engagement in der Gesellschaft. Wie reagieren multinationale Konzerne und der international ausgerichtete Mittelstand auf diese wirtschaftlichen, technischen und gesellschaftlichen Herausforderungen? Welche Chancen gilt es zu ergreifen und welche Risiken abzuwenden? Die Antworten der Unternehmen auf diese Fragen wirken sich nicht nur auf ihre Geschäftsmodelle aus, sondern sie betreffen uns alle als Kunden, Mitarbeitende und Privatpersonen.

Der neue Bachelor-Studiengang International Business an der htw saar fokussiert diese aktuellen Themen. Im Herbst 2020 starteten 44 Studierende aufgrund der COVID-19-Beschränkungen online und ausschließlich in englischer Sprache das praxisorientierte Programm. Bisher haben die Studierenden interaktiv und in Kleingruppen die Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre erlernt. In den folgenden Semestern werden sie sich in den Bereichen International Marketing, International Accounting & Reporting oder International Logistics spezialisieren. Nach zwei Jahren geht es dann ins Auslandssemester zu einer der htw-saar-Partnerhochschulen in Europa (u.a. in den skandinavischen Ländern, aber auch in Spanien, Portugal oder Polen) oder in Übersee (China, Japan, Mexiko, Neuseeland). Für leistungsstarke Studierende besteht sogar die Chance auf ein Doppeldiplom.

Nach sechs Semestern sind die Absolventinnen und Absolventen dann fit für den Arbeitsmarkt im In- oder Ausland. Sie haben gelernt, fachliche Probleme zu analysieren und Lösungen zu erarbeiten und können sich erfolgreich in multinationale Teams einbringen. Damit haben sie alle beste Voraussetzungen für einen erfolgreichen Start ins Berufsleben oder für ein weiterführendes Masterstudium. Dieser Studiengang wird international beworben und startet erneut im Oktober 2021. Weitere Informationen hierzu finden sich auf der Internetseite der htw saar unter „International Business Bachelor“.

Anzeige

## PLACES

2 X

**Wir unterstützen Eure Gründung!**

**Gründungsberatung** in allen Startup- und Finanzierungs-Phasen

Unterstützung bei der **Entwicklung** einer Geschäftsidee

**Hilfe** bei Projekt- und Innovations-Management

Auswahl geeigneter **Fördermöglichkeiten**

Matchmaking von Gründungsinteressierten, **Mentor:innen** und Multiplikator:innen

**Anstehende Veranstaltungen:**

Vortragsreihe **Geist statt Kohle. Zu Besuch.**  
21.04. - 30.06.21

Workshop **makerday @ EAST SIDE FAB**  
16.06.21

Weiterbildung **Entrepreneurship Summer School**  
30.08. - 10.09.21

Veranstaltung **Rund um Finanzierung**  
19.11.21

Jetzt Kontakt aufnehmen! | startups@htwsaar.de | www.places2x.de